

Soziale Ungleichheit und Steuerpolitik

Durch welche Instrumente kann die immer weiter aufgehende Schere in der Einkommens- und Vermögensverteilung, die Konzentration des Vermögens in den Händen von wenigen Superreichen und das Abhängen des unteren Drittels der Gesellschaft verhindert werden?

**Referat auf der Jahrestagung der
ATTAC-AG Finanzmärkte und Steuern**

Hannover, 15. Juli 2017

Achim Truger

**Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
und IMK in der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf**



Instrumente gerechterer Steuer- und Abgabepolitik

UMFAIRTEILEN: REICHTUM BESTEUERN – ÖFFENTLICHE FINANZEN STÄRKEN!

EINE STELLUNGNAHME AUS DEM WISSENSCHAFTLICHEN BEIRAT VON ATTAC¹ AUGUST 2013

1. ZUNEHMENDE SCHIEFLAGE DER EINKOMMENS- UND VERMÖGENSVERTEILUNG IN DEUTSCHLAND

Die Schieflage der Einkommensverteilung in Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten – insbesondere seit Anfang des neuen Jahrtausends in Besorgnis erregender Weise vergrößert. Dies gilt sowohl für die Verteilung der Markteinkommen als auch für die Verteilung der Einkommen nach staatlicher Umverteilung durch Steuern und Transfers. Zu letzterer haben insbesondere der bewusste



Instrumente gerechterer Steuer- und Abgabepolitik

- Spitzensteuersatz und Progression bei der Einkommensteuer erhöhen
- Privilegierung von Kapitaleinkommen (Abgeltungsteuer) beenden
- Finanztransaktionssteuer
- Höhere Erbschaftsteuer für Betriebs- und Topvermögen
- Wiedereinführung der Vermögensteuer
- Gemeindewirtschaftsteuer
- Höhere Unternehmensteuern
- Bekämpfung von Steuerhinterziehung
- Anti-BEPS
- Progression bei Sozialabgaben



Alternativtitel...
**Bekämpfung der Ungleichheit als neues
wirtschaftspolitisches Megathema**

**Referat auf der Jahrestagung der
ATTAC-AG Finanzmärkte und Steuern
Hannover, 15. Juli 2017**

Achim Truger

**Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
und IMK in der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf**



Inhalt

- **Einleitung: Ungleichheit als neues „Mega-Thema“**
- **Ungleichheit als Problem ernstnehmen / „Feinde der Umverteilung“ stellen**
- **zu enge Perspektiven: Ordnungspolitik (Erhard/Fratzscher) und Steuerpolitik (Truger)**
- **eine umfassendere Perspektive: Ungleichheitsbekämpfung als Querschnittsaufgabe**
- **Umverteilung und Effizienz: Ein Zielkonflikt?**
- **zur politischen Umsetzung – Strategie und Optimismus notwendig!**



Ungleichheit und Umverteilung als neues „Mega-Thema“

- Wilkinson/Pickett (2010): (Un)gleiche Gesellschaften sind (un)glücklicher
- Piketty (2013): Capitalism in the 21st century
- Stiglitz (2012, 2016): Preis der Ungleichheit; The Great Divide
- Atkinson (2015): Inequality – What can be done?
- OECD (2015), IWF (2014), INET (2013/14) etc. „entdecken“ Ungleichheit als Thema und kommen zu teilweise unkonventionellen Schlussfolgerungen
- Fratzscher (DIW 2016)
- Umfragen belegen hohen Stellenwert des Themas in der Bevölkerung
- (...)



Inhalt

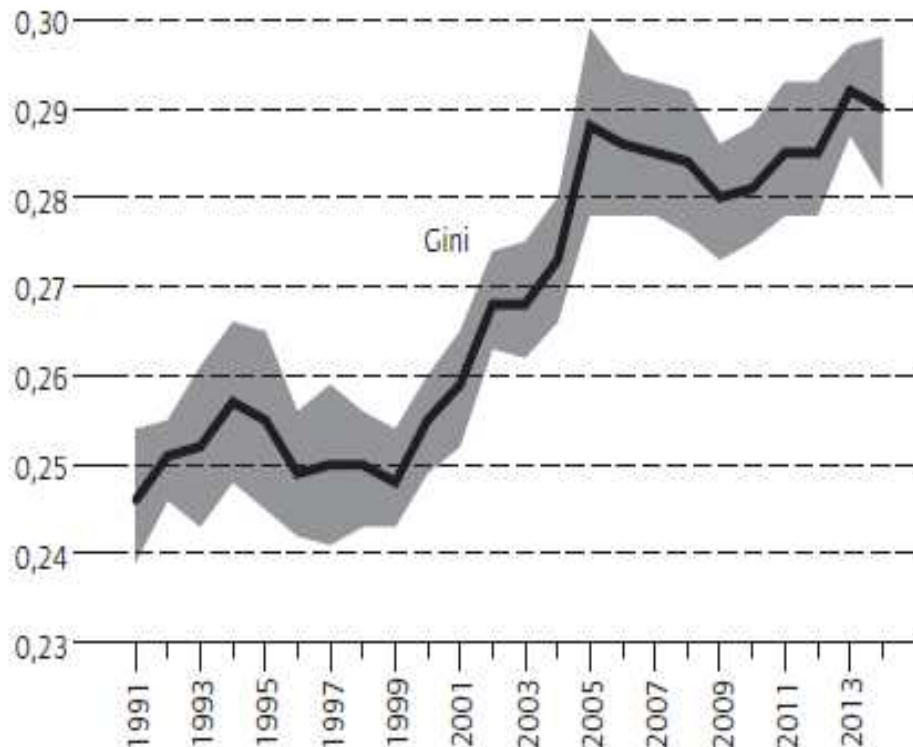
- **Einleitung: Ungleichheit als neues „Mega-Thema“**
- **Ungleichheit als Problem ernstnehmen / „Feinde der Umverteilung“ stellen**
- **zu enge Perspektiven: Ordnungspolitik (Erhard/Fratzscher) und Steuerpolitik (Truger)**
- **eine umfassendere Perspektive: Ungleichheitsbekämpfung als Querschnittsaufgabe**
- **Umverteilung und Effizienz: Ein Zielkonflikt?**
- **zur politischen Umsetzung – Strategie und Optimismus notwendig!**



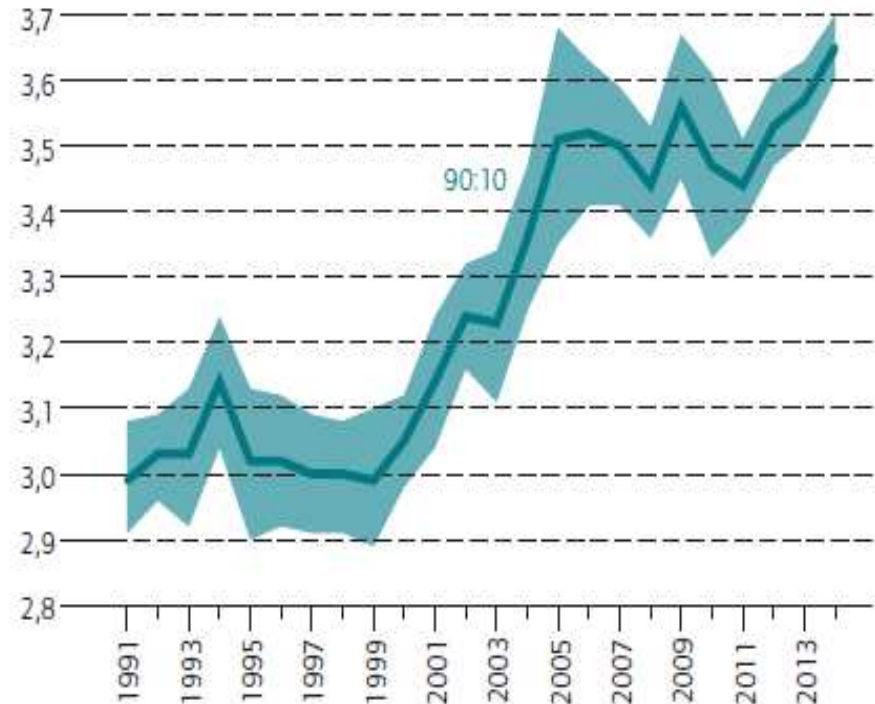
Ungleichheit als Problem ernst nehmen

Abbildung 8

Ungleichheit der verfügbaren Haushaltseinkommen Gini-Koeffizient



90:10-Perzentilverhältnis



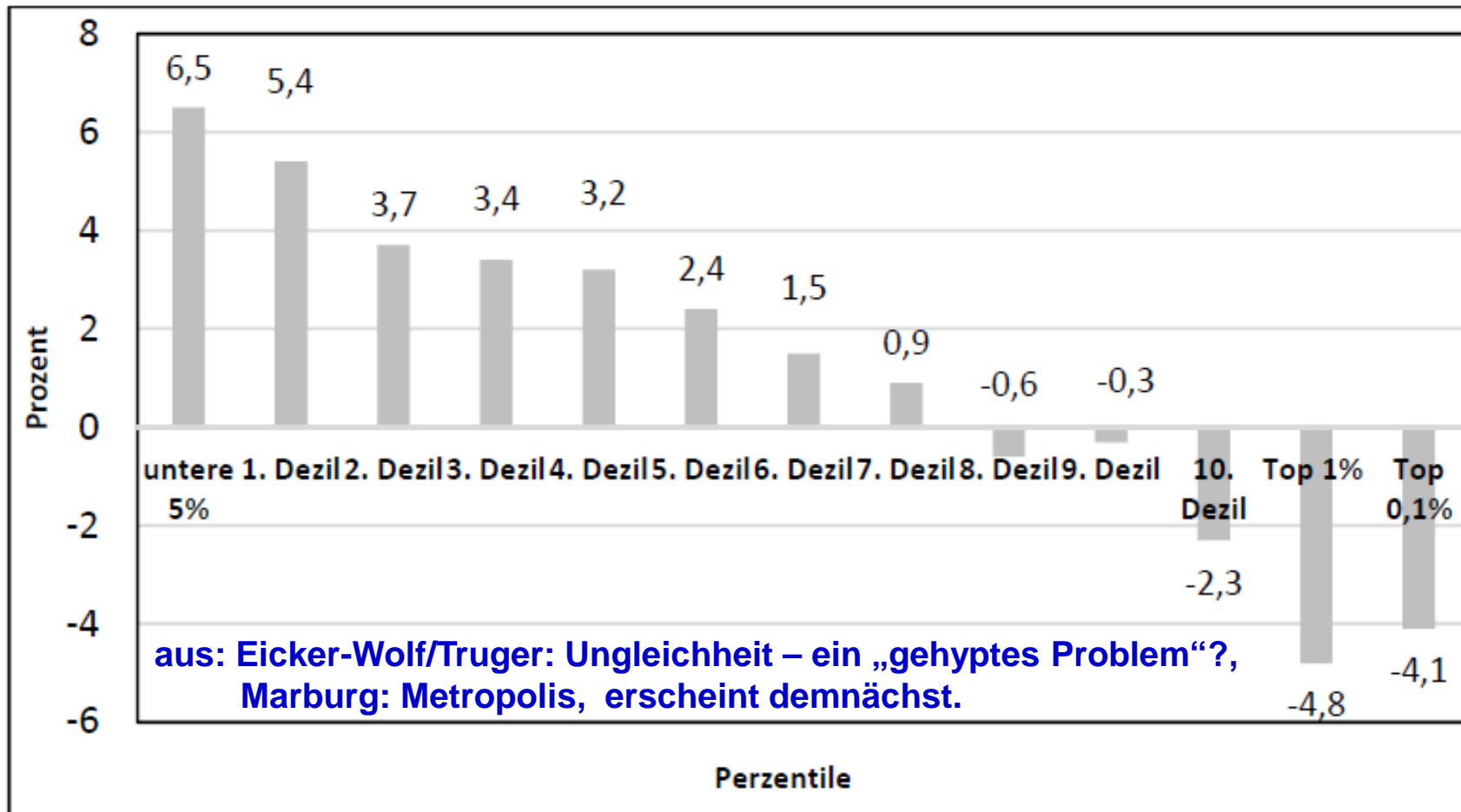
Anmerkung: Reale Einkommen in Preisen von 2010. Population: Personen in Privathaushalten. Bedarfsgewichtete Jahreseinkommen wurden jeweils im Folgejahr erhoben. Bedarfsgewichtet mit der modifizierten OECD-Äquivalenzskala, zusätzlich zu den Werten sind die 95-Prozent-Konfidenzintervalle angegeben.

Quellen: SOEPv32; Berechnungen des DIW Berlin.



Umverteilung von unten nach oben

Abbildung 7: Veränderung der Steuerzahlungen 1998-2015 bezogen auf das Haushaltsbruttoäquivalenzeinkommen



Quelle: Bach u.a. (2016a: 67).

Berlin School of Economics and Law

V V V (Verleugnung, Verharmlosung, Verdrängung...)

- **normativ: „Ungleichheit ist gar kein Problem“**
- **Framing:**
 - in Deutschland ist es gar nicht so schlimm
 - in Deutschland wird doch schon so viel umverteilt
 - in den letzten Jahren hat es doch noch eine Zunahme der Ungleichheit gegeben
 - die Bevölkerung überschätzt doch die Ungleichheit
- **Verdrängung: Handlungsbedarf nur in fremden Bereichen**
- **Kritische Frage 1: Nach welchem Kriterium wird beurteilt, ob die Ungleichheit ein Problem wird?**
- **Kritische Frage 2: Welche zieladäquaten Umverteilungsinstrumente werden vorgeschlagen?**



Werbung...

Eicker-Wolf, Achim Truger (Hg.)



Ungleichheit in Deutschland – ein „gehyptes Problem“?

Über die Verteilungsrealität und Möglichkeiten ihrer Gestaltung

metropolis

Inhalt

Kai-Eicker-Wolf und Achim Truger

Einleitung

Julian Bank

Zur Relativierung der Ungleichheit in Deutschland:
Foren, Akteure, Mechanismen

Patrick Schreiner

Löhne und Verteilung

Irene Becker

Zur Entwicklung der personellen Einkommens- und
Vermögensverteilung in Deutschland

Gerhard Bosch und Thorsten Kalina

Die deutsche Mittelschicht aus der Arbeitsmarktper-
spektive

Dorothee Spannagel

Zur Entwicklung der sozialen Mobilität seit Anfang der
1990er Jahre

Kai Eicker-Wolf und Achim Truger

Verteilungsgerechtigkeit in Deutschland: Der Beitrag
der Finanz- und Steuerpolitik

Diether Döring

Abstieg aus der 1. Liga. Stand und Perspektiven der
Alterssicherung in Deutschland

Das SPD-Steuerkonzept...

... entlastet bis weit in sehr hohe Einkommensbereiche!

Schwellenwerte (Bruttoeinkommen) der Konzepte

Tarifänderung mit Maßnahmen beim Solidaritätszuschlag bis 2020

	Entlastung ab	max. relative Entlastung bei	Mehrbelastung ab
SPD	Rund 19.000 Euro	Rund 62.000 Euro	Rund 97.000 Euro
CDU mit Abflachung des Mittelstandsbauchs	Rund 14.000 Euro	Rund 67.000 Euro	-
CDU ohne Abflachung des Mittelstandsbauchs	Rund 20.000 Euro	Rund 69.000 Euro	-



Das SPD-Steuerkonzept...

... und was die INSM daraus macht!

LIEBER HERR SCHULZ,
REICHENSTEUER SCHON
AB 60.000 EURO*:
IST DAS
IHR RESPEKT
VOR LEISTUNG?

*MEHR ALS 42% EINKOMMEN-
STEUER ZAHLTE MAN BISHER
ERST AB 250.000 EURO.

inism.de



Der deutsche ökonomische Mainstream als Umverteilungs- und (Fortschritts-)Bremse

„Die Forderung ist noch nicht verkündet,
die ein deutscher Professor uns nicht begründet.“

(aus: Kurt Tucholsky alias Theobald Tiger: Die freie Wirtschaft,
in: Die Weltbühne, 04.03.1930, Nr. 10, S. 351.)

„In keinem nicht nordkoreanischen Land der Welt wehrt
sich das Ökonomie- Establishment so bitterlich dagegen,
alte Dogmen abzulegen wie in Deutschland“

(Thomas Fricke: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/deutschland-wirtschaftsweise-gegen-den-rest-der-welt-kolumne-a-1152352.html>)



Der SVR in der Umverteilungsdebatte

Titel: SVR (2013):

„Gegen eine rückwärtsgewandte Wirtschaftspolitik“

- **generell Verniedlichung des Problems**
- **dezidierte Intervention während der Koalitionsverhandlungen 2013 gegen Steuererhöhungspläne der SPD**
 - **Abstreiten eines höheren Einnahmenbedarfes für die Bundesländer**
 - **Plädoyer für Abbau der kalten Progression**



Der SVR in der Umverteilungsdebatte

„Gegen eine rückwärtsgewandte Wirtschaftspolitik“

ACHTES KAPITEL

Steuerpolitik: Vor falschen Weichenstellungen

Quelle: SVR (2013, S. 336)

I. Vermögensteuer und Spitzensteuersatz der Einkommensteuer

1. Die Vermögensteuer: Steuerpolitischer Holzweg
2. Anhebung des Spitzensteuersatzes bei der Einkommensteuer

II. Reform des Ehegattensplittings

1. Reformvorschläge zur Eingrenzung des Ehegattensplittings
2. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen
3. Arbeitsanreize für den Zweitverdiener
4. Aufkommens- und Verteilungswirkungen
5. Familiensplitting und Familienrealsplitting

III. Was steuerpolitisch zu tun und zu lassen ist

Anhang: Mehrbelastungen durch die Kalte Progression

Literatur



Verniedlichung des Problems

Zitate SVR (2013, Ziff. 677, 680).

677. Eine **Analyse der Einkommensverteilung** in Deutschland führt allerdings zu weit weniger dramatischen Befunden.¹ So hat die Ungleichheit der Einkommen gemessen am Gini-Koeffizienten seit Beginn der 1990er-Jahre **lediglich moderat** zugenommen. Ebenso ist die Größe der Mittelschicht über diesen Zeitraum hinweg **weitestgehend stabil** geblieben. Aller-

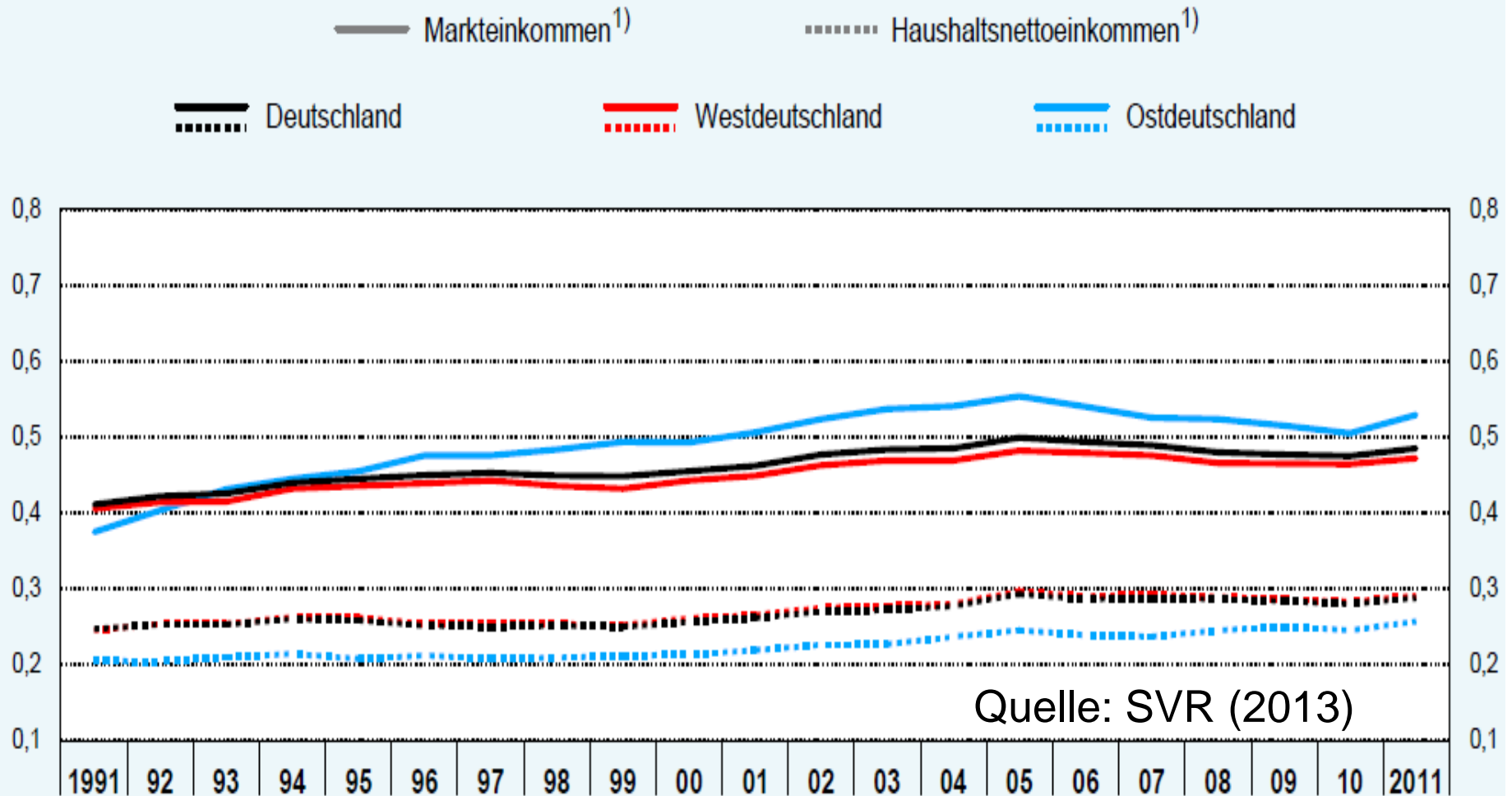
680. Für die äquivalenzgewichteten **Haushaltsnettoeinkommen** beträgt der Gini-Koeffizient im Jahr 2011 in Deutschland 0,288. Damit ist er nach wie vor niedriger als im Jahr 2005. Im Vergleich zum Jahr 1991 ist er aber geringfügig höher. Für den Zeitraum davor liegt der Gini-Koeffizient der Haushaltsnettoeinkommen nur für Westdeutschland vor; zwischen den Jahren 1983 und 1990 nahm er Werte von 0,237 bis 0,252 an. Wiederum für den Zeitraum

aber: von 1991 bis 2011 Anstieg um 7,4 Prozentpunkte oder 18 Prozent im Falle der Markteinkommen und um 3,6 Prozentpunkte oder 14,3 Prozent im Falle der Nettoeinkommen zugenommen hat. Für die Nettoeinkommen in Westdeutschland betrug der Anstieg seit 1983 sogar 5,1 Prozentpunkte (SVR 2013: 377) oder 21,5 Prozent .



Schaubild 91

Gini-Koeffizienten für Markt- und Haushaltsnettoeinkommen in den Jahren 1991 bis 2011



Quelle: SVR (2013)

1) Äquivalenzgewichtet mit der aktuellen (modifizierten) OECD-Skala.

Quelle: SOEP, Berechnungen des DIW

[Daten zum Schaubild](#)

Inhalt

- **Einleitung: Ungleichheit als neues „Mega-Thema“**
- **Ungleichheit als Problem ernstnehmen / „Feinde der Umverteilung“ stellen**
- **zu enge Perspektiven: Ordnungspolitik (Erhard/Fratzscher) und Steuerpolitik (Truger)**
- **eine umfassendere Perspektive: Ungleichheitsbekämpfung als Querschnittsaufgabe**
- **Umverteilung und Effizienz: Ein Zielkonflikt?**
- **zur politischen Umsetzung – Strategie und Optimismus notwendig!**



Unzureichende Engführungen

- **N.N. (Truger? Attac?):
Progressive Steuerpolitik als Allheilmittel?**
 - **Fratzscher: Wir brauchen gar nicht mehr Umverteilung;
die Primärverteilung ist das Problem?**
 - Rückkehr zur sozialen Marktwirtschaft L. Erhards
 - Chancengerechtigkeit durch Bildung
 - Stärkung des Wettbewerbs
- **besser: Atkinsons umfassende Perspektive**
- viele Entstehungsfaktoren von Ungleichheit betrachten
 - Umverteilung als Querschnittsaufgabe durch alle Politikbereiche



Inhalt

- **Einleitung: Ungleichheit als neues „Mega-Thema“**
- **Ungleichheit als Problem ernstnehmen / „Feinde der Umverteilung“ stellen**
- **zu enge Perspektiven: Ordnungspolitik (Erhard/Fratzscher) und Steuerpolitik (Truger)**
- **eine umfassendere Perspektive:
Ungleichheitsbekämpfung als Querschnittsaufgabe**
- **Umverteilung und Effizienz: Ein Zielkonflikt?**
- **zur politischen Umsetzung – Strategie und Optimismus notwendig!**



Umfassende Perspektive (Atkinson plus)

- **alle Entstehungsfaktoren von Ungleichheit einbeziehen**
 - auch Primäreinkommen (Bruttolöhne, Kapitaleinkommen)
- **auch Umverteilungsdimension von öffentlichen Gütern und Dienstleistungen einbeziehen**
- **Andere Formen von Benachteiligungen (Prekarisierung, Abstiegs-gesellschaft, Nachtwey 2016) berücksichtigen**



Beispiel Lohneinkommen

- **Erhöhung der Lohnquote (Verteilung Arbeit/Kapital)**
 - Stärkung von AN und Gewerkschaften, Reregulierung
 - Vollbeschäftigungspolitik (makroökonomisch, evtl. auch staatliche Beschäftigungsgarantie)
 - Wettbewerbspolitik (Verhinderung von Monopolrenten)
- **Verminderung von Lohnstreuung**
 - Stärkung von AN und Gewerkschaften, Reregulierung
 - Tarifbindung
 - Mindestlohn
 - Deckelung von Top-Managergehältern



Beispiel Kapitaleinkommen

- **Senkung der Profitquote (Verteilung Arbeit/Kapital)**
 - Stärkung von AN und Gewerkschaften, Reregulierung
 - Vollbeschäftigungspolitik (makroökonomisch, evtl. auch staatliche Beschäftigungsgarantie)
 - Wettbewerbspolitik (Verhinderung von Monopolrenten)
- **Förderung von Vermögensbildung**
 - Grundkapitalausstattung ab dem 18. Lebensjahr
 - Staatliche Vermögens- und Investitionsfonds
 - Begrenzte staatliche Sparangebote mit Mindestverzinsung
- **Bremsen der Topvermögen**
 - Reregulierung des Finanzsektors



Der Beitrag der Finanzpolitik

■ Makrostabilität

- keine prozyklische Finanzpolitik,
- Verhinderung von Austerität und Arbeitslosigkeit

■ Leistungsgerechtigkeit

- Bildung ermöglicht Chancengleichheit und Gerechtigkeit
- Infrastruktur ermöglicht Wohlstand und Zukunftsfähigkeit
- aber auch soziale Sicherung als Grundvoraussetzung für Teilhabe



Der Beitrag der Finanzpolitik

- **Umverteilung im engeren Sinne**
- **Stärkung von Sozialtransfers**
 - Rentensystem, ALG, Hartz IV
 - deutliche Erhöhung des Kindergeldes (evtl. progressiv besteuern)
- **Verbesserung und Ausbau öffentlicher Güter und Dienstleistungen**
 - z.B. Kinderbetreuung, Bildung
- **Sozialer Wohnungsbau**
-
-



Fiskalische Herausforderungen nach wie vor sehr groß!

- Investitionen im Bildungsbereich: pro Jahr: 30 – 60 Mrd. €
 - klassische Investitionen „in Beton“ pro Jahr
(Differenz zum (alten) EU-15 Durchschnitt): 30 Mrd. €
 - (Konsolidierungsbedarf durch
Schuldenbremse bis 2016/2020 jährlich) 50 – 75 Mrd. €
 - Konsolidierungsbedarf durch
Schuldenbremse bis 2016/2020 jährlich) 5 – 15 Mrd. €
 - LFA, Kommunen und Strukturprobleme 5 – 15 Mrd. €
 - (Bereich Sozialversicherung/Sozialstaat: 0 – 80 Mrd. €)
- Insgesamt öffentlicher Finanzbedarf
pro Jahr 70 – 200 Mrd. €
(2,3 – 6.5 % des BIP)



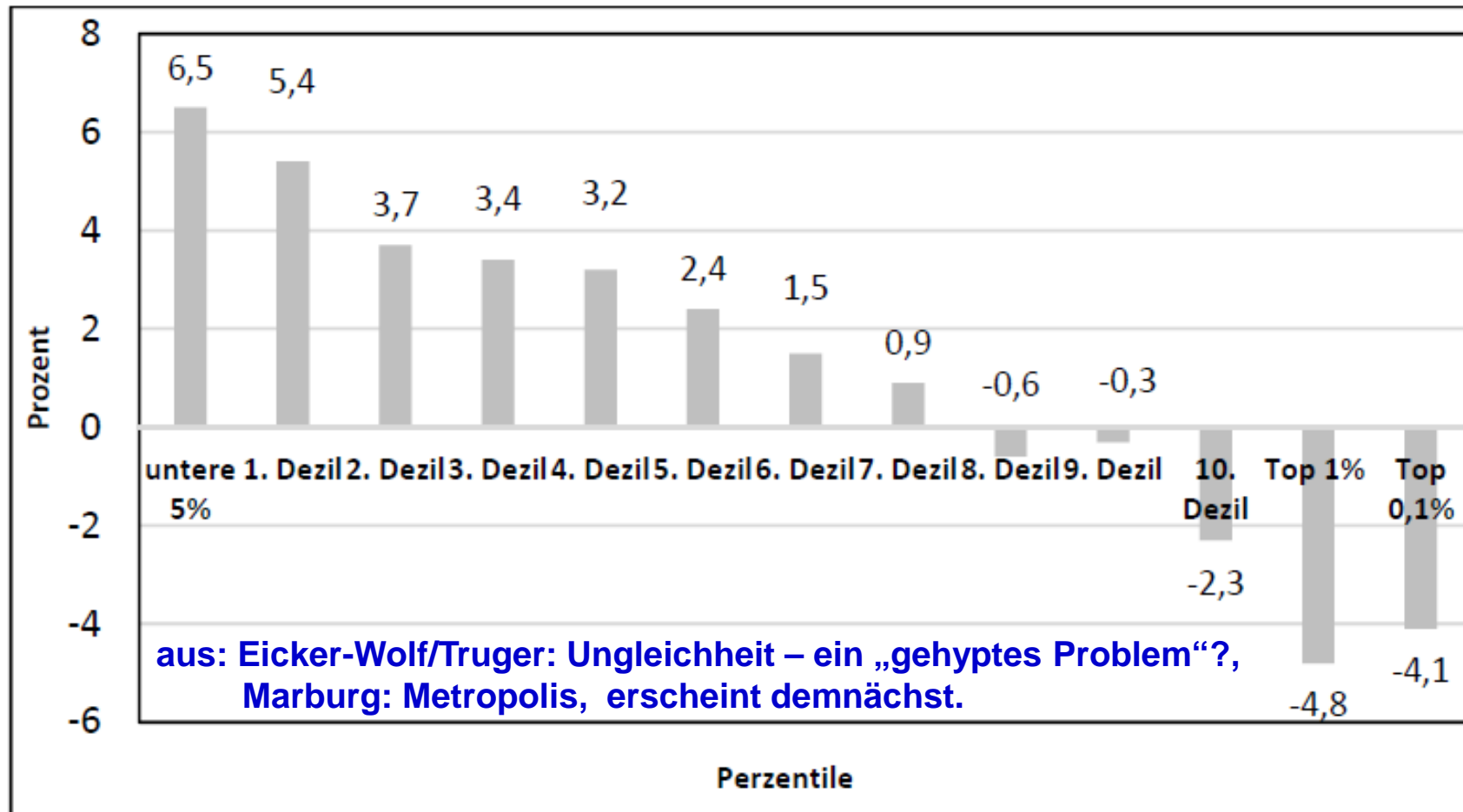
Finanzierung über Kredite?

- Spielräume innerhalb der Regelgrenzen beim Bund
 - Ausnahmeregelung: Unvorhersehbares Ereignis
 - (bei öffentlichen Investitionen eigentlich Goldene Regel)
- Nicht die gesamten Ausgaben führen wirklich zu höherer Neuverschuldung:
- Selbstfinanzierung durch makroökonomische Rückwirkung
 - Selbstfinanzierung durch Integration in den Arbeitsmarkt
- 25 – 75 % Selbstfinanzierung mittelfristig durchaus möglich (evtl. höher bei Investitionen)



Umverteilung von unten nach oben

Abbildung 7: Veränderung der Steuerzahlungen 1998-2015 bezogen auf das Haushaltsbruttoäquivalenzeinkommen



Quelle: Bach u.a. (2016a: 67).

Berlin School of Economics and Law

Der Beitrag der Steuer- und Abgabepolitik

- Spitzensteuersatz und Progression bei der Einkommensteuer erhöhen / Entlastung im unteren und mittleren Tarifbereich
- Privilegierung von Kapitaleinkommen (Abgeltungsteuer) beenden
- Finanztransaktionssteuer?
- Höhere Erbschaftsteuer für Betriebs- und Topvermögen?
- Wiedereinführung der Vermögensteuer?
- Gemeindewirtschaftsteuer?
- Höhere Unternehmensteuern?
- Bekämpfung von Steuerhinterziehung
- Anti-BEPS
- Paritätische Finanzierung der GKV
- Senkung von / Progression bei Sozialabgaben?
- Indirekte Steuern senken?
- EEG-Umlage steuerfinanzieren?



Aufkommenspotenziale

- **Tarifanhebung für hohe Einkommen bei der Einkommensteuer (0 – 10 – 25 Mrd. Euro)**
 - **Sonstige Maßnahmen bei der Est**
Ehegattensplitting (bis 10 Mrd.), Abschaffung Abgeltungsteuer (2-3 Mrd.), Vermietung und Verpachtung, Minijobs (4-5 Mrd.)
(Summe: 5 - 20 Mrd. Euro)
 - **Erbschaftsteuer (0,5 – 8 Mrd. Euro)**
 - **Vermögensteuer (10 – 20 Mrd. Euro)**
 - **Finanztransaktionssteuer (3 – 20 Mrd. Euro)**
 - **Unternehmenssteuern (2 – 40 Mrd. Euro)**
 - **Realistischere Gewinnermittlung**
 - **Körperschaftsteuersatz**
 - **Gemeindewirtschaftsteuer**
 - **Steuervollzug / Steuerfahndung (bis zu 12 Mrd.)**
- ➔ **Insgesamt durchaus 20 bis 125 Mrd. Euro auf „gerechte Art und Weise“ erzielbar**



Inhalt

- **Einleitung: Ungleichheit als neues „Mega-Thema“**
- **Ungleichheit als Problem ernstnehmen / „Feinde der Umverteilung“ stellen**
- **zu enge Perspektiven: Ordnungspolitik (Erhard/Fratzscher) und Steuerpolitik (Truger)**
- **eine umfassendere Perspektive: Ungleichheitsbekämpfung als Querschnittsaufgabe**
- **Umverteilung und Effizienz: Ein Zielkonflikt?**
- **zur politischen Umsetzung – Strategie und Optimismus notwendig!**

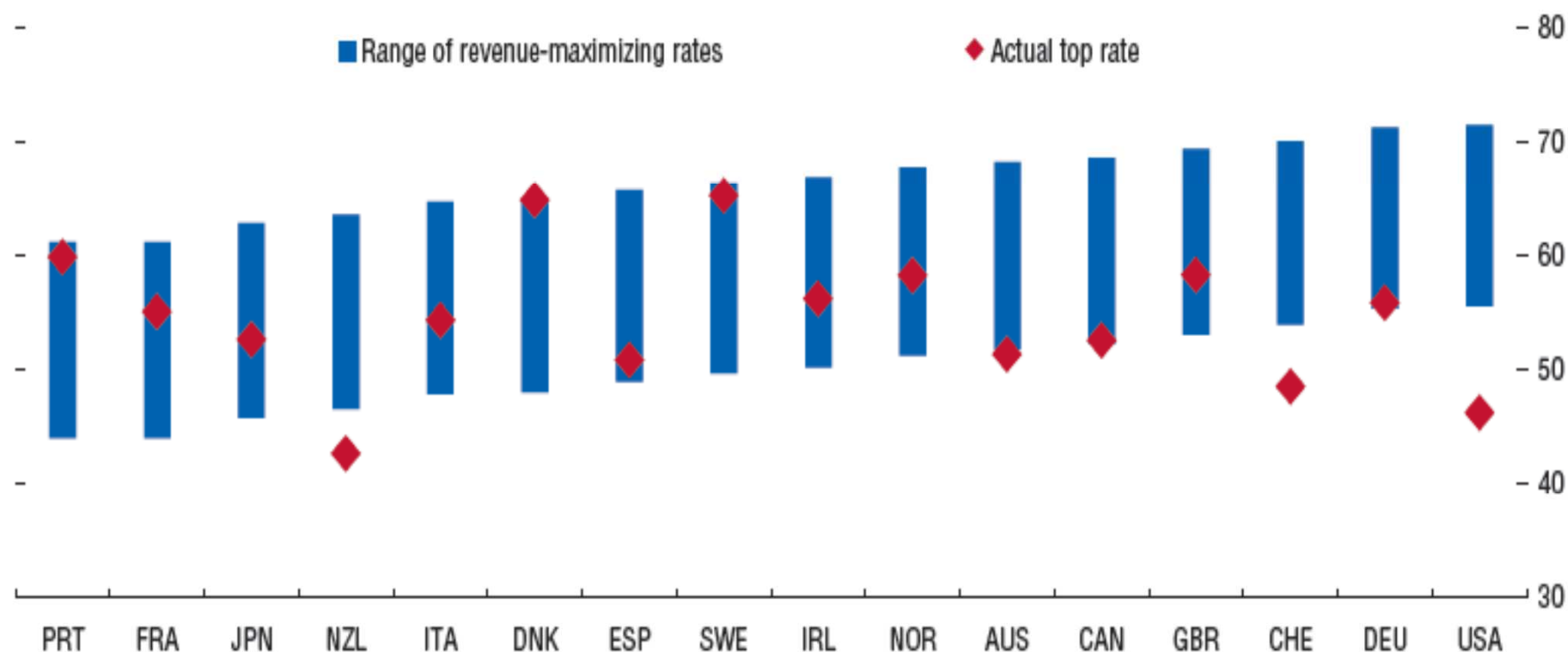


Umverteilungsspielräume auch im Mainstream

- Angebots- und Anreizeffekte empirisch nicht unbedingt groß
- Standortwirkungen dito
- steuerliche Gewinnverlagerung eher problematisch, aber trotzdem nicht prohibitiv stark
- Stefan Bach mit moderaten Vorschlägen
- Atkinson geht noch deutlich weiter
- potenziell positive Wirkungen durch Aufkommensverwendung



Figure 17. Top Marginal Rates and Revenue-Maximizing Rates, Late 2000s
(Percent)



Sources: OECD (2011); World Top Income Database (Alvaredo and others, 2013); and IMF staff estimates.

Note: Saez (2001) shows the optimal top marginal rate to be $T = (1 - \omega) / (1 - \omega + ae)$, where ω is the weight attached to the welfare of those in the top income group, a is the parameter of the Pareto distribution assumed to characterize the distribution of income in this group, and e is the average elasticity of taxable income (with respect to unity minus the marginal tax rate). The calculations here set ω equal to 0 (meaning that the changes in welfare of those with the top incomes are not valued by policymakers), set e to between 0.25 and 0.50 (based on the review of the evidence, which is mainly for the United States, in Saez, 2012; Mertens, 2013, using a narrative-based time series approach, finds higher values), and take a from the World Top Incomes Database. The actual marginal tax rate reflects the top combined federal and subnational statutory personal income tax rate, social contributions (taking account of any cap on the latter), and the value-added tax.



Makro-Perspektive: Drei Argumentationsstränge

- **Umverteilung ist wachstumsstärkend:** Höhere Konsumneigung bei niedrigen Einkommen als bei hohen
→ Sparquote sinkt, Konsumquote steigt → priv. Konsum steigt
- **„Balanced budget multiplier:“** Ausgaben- höher als Einnahm-multiplikator
Steuererhöhungen zur Finanzierung von Ausgabenerhöhungen (insbesondere öff. Investitionen) wirken expansiv (und umgekehrt...).
- **Die drei „U“: (Ungleichheit, Unterregulierung, Ungleichgewichte)**
Ungleichheit als wesentlicher Grund für internationale Ungleichgewichte und Finanzkrise (Fitoussi/Stiglitz; Kumhoff et. al.; Rajan; van Treeck et al.)



Ökonomische Effekte von Umverteilung

- Traditionelle Anreizeffekte eher begrenzt
- makroökonomische Analyse wichtige Ergänzung und Argument
- Ungleichheit ist nicht nur ein soziales, sondern auch ein wachstumspolitisches Problem
- Ungleichheit als Wachstumshemmnis
 - Schwächung des privaten Konsums
 - Aufbau unhaltbarer gesamtwirtschaftlicher Saldenkonstellationen
- Umverteilungspolitik kann auch wachstumssteigernd sein
- Ausgabenseite / Verwendung von Steuereinnahmen gerät mit in den Blick (Entlastungsperspektive und / oder höhere Ausgaben)

Notiz: Was ist die Konsequenz, falls man die ökonomischen Grenzen sehr eng zieht?



Inhalt

- **Einleitung: Ungleichheit als neues „Mega-Thema“**
- **Ungleichheit als Problem ernstnehmen / „Feinde der Umverteilung“ stellen**
- **zu enge Perspektiven: Ordnungspolitik (Erhard/Fratzscher) und Steuerpolitik (Truger)**
- **eine umfassendere Perspektive: Ungleichheitsbekämpfung als Querschnittsaufgabe**
- **Umverteilung und Effizienz: Ein Zielkonflikt?**
- **zur politischen Umsetzung – Strategie und Optimismus notwendig!**



Szenario 1 (pessimistisch):

Staatsfinanzierung im Teufelskreis

Fiskalische und verteilungspolitische Probleme

- schlechtere Leistungen
- massive Unzufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger
- weitere Steuersenkungen
- ...etc....

→ Handlungsfähigkeit des Staates massiv bedroht

→ Gestaltende Finanzpolitik unmöglich



Szenario 2 (wünschenswert):

Staatsfinanzierung aus dem Teufelskreis holen!

- BürgerInnen sind zufrieden mit hohem Niveau öffentlicher Leistungen und gerechter Finanzierung.
- Mittel- bis langfristig klare Vorstellungen, positives Konzept für die Gesellschaft der Zukunft
- Kurzfristig durch positive Beispiele, die Handlungsfähigkeit des Staates sichtbar machen

→ **Gestaltende Finanzpolitik**

- **Die Flüchtlingskrise als Wendepunkt in Richtung gestaltende Finanzpolitik?**



Ungleichheit und Umverteilung als neues „Mega-Thema“

- Wilkinson/Pickett (2010): (Un)gleiche Gesellschaften sind (un)glücklicher
- Piketty (2013): Capitalism in the 21st century
- Stiglitz (2012, 2016): Preis der Ungleichheit; The Great Divide
- Atkinson (2015): Inequality – What can be done?
- OECD (2015), IWF (2014), INET (2013/14) etc. „entdecken“ Ungleichheit als Thema und kommen zu teilweise unkonventionellen Schlussfolgerungen
- Fratzscher (DIW 2016)
- Umfragen belegen hohen Stellenwert des Themas in der Bevölkerung
- (...)



Politische Umsetzung

- **Bekämpfung der Ungleichheit als positives „Mega-Thema“**
- **taugt als Gegenpunkt zur neoliberalen Deregulierung**
- **umfassender gesellschaftspolitischer Reform- und Gestaltungsanspruch**
- **gibt eine Richtung vor**
- **Neoliberale, Politik und Verbände konfrontieren: Was habt ihr anzubieten? Habt ihr Lösungsvorschläge?**
- **Vielzahl von positiven Lösungsvorschlägen**
- **Hegemonie in der Debatte**



noch mehr
Werbung...

<http://library.fes.de/pdf-files/wiso/13476.pdf>

Kurzfassung
auch in der FR

16/2017

BEKÄMPFUNG DER UNGLEICHHEIT

Rückbesinnung auf den Kern
sozialdemokratischer Wirtschaftspolitik



AUF EINEN BLICK

Die Ungleichheit in Deutschland hat seit Jahrzehnten zugenommen. Auch wenn die Finanzkrise diese Entwicklung verlangsamt hat, deutet alles auf eine weitere Verschärfung hin. Das bedroht die sozialen, aber auch ökonomischen Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Erforderlich ist ein mutiges umfassendes Konzept zur Bekämpfung von Ungleichheit. Die Soziale Demokratie sollte einen entsprechenden gesellschaftspolitischen Gestaltungsanspruch formulieren, um langfristig Wohlstand, Gerechtigkeit und Stabilität für alle zu sichern.

Die Einkommensungleichheit in Deutschland ist in den letzten Jahrzehnten trendmäßig gestiegen. Vor allem zwischen 1999 und 2005 hat die Ungleichverteilung der verfügbaren Haushaltseinkommen deutlich zugenommen (WSI 2016). Die Finanzkrise führte aufgrund der riesigen Vermögensvernich-

worden ist. Nur 20 Prozent der Kinder schaffen in Deutschland einen höheren Bildungsabschluss als ihre Eltern, im Vergleich zu 37 Prozent im OECD-Durchschnitt. Zugleich beenden 22 Prozent der Kinder in Deutschland ihre Ausbildung mit einem niedrigeren Bildungsabschluss als die Eltern, im Vergleich zu 13 Prozent im OECD-Durchschnitt (Maurer 2015: 19). Damit legen wir in Deutschland die Grundlage dafür, dass bestehende Ungleichheiten in der Zukunft noch zunehmen und Tendenzen zur Herrschaft des Geldes erkennbar werden (Heisterhagen/Ruhose 2016).

Auch wenn die Anzahl der beruflichen Aufstiege noch immer ein Mehrfaches über denen der Abstiege liegt, ist die erreichte berufliche Position zunehmend von der sozialen Herkunft abhängig (Pollack 2013). Der Soziologe Oliver Nachtwey fasst zusammen, dass „die Aufwärtsmobilität ihren Charakter verändert. Sie sorgt nicht länger für optimistische Zukunftserwartungen“ (Nachtwey 2016: 160). Immer weniger Menschen glauben an das Aufstiegsversprechen der Sozialdemokratie.

Allerdings gibt es auch eine große Anzahl von Menschen,



Werbung...

<http://library.fes.de/pdf-files/wiso/13174.pdf>



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Politische Umsetzung

- **Bekämpfung der Ungleichheit als positives „Mega-Thema“**
- **taugt als Gegenpunkt zur neoliberalen Deregulierung**
- **umfassender gesellschaftspolitischer Reform- und Gestaltungsanspruch**
- **gibt eine Richtung vor**
- **Neoliberale, Politik und Verbände konfrontieren: Was habt ihr anzubieten? Habt ihr Lösungsvorschläge?**
- **Vielzahl von positiven Lösungsvorschlägen**
- **Hegemonie in der Debatte**



**Vielen Dank
für eure Aufmerksamkeit!**

